

Hoffmannswaldau, Christian Hoffmann von: Der schwarze Flügel trüber Nacht

1 Der schwarze Flügel trüber Nacht
2 Will Alles überdecken;
3 Doch dies, was Gottes Finger macht,
4 Bringt mir geringen Schrecken.

5 Es ist das Aufgebot zur Ruh,
6 Der Abschied vieler Sorgen,
7 Und gar in einem kurzen Nu
8 Erscheint ein neuer Morgen.

9 Mein Jesu, bleib mein klares Licht!
10 Entzünd' in meinem Herzen,
11 Wenn mir der Sonne Glanz gebricht,
12 Der Andacht reine Kerzen.

13 Beschütze meinen Leib und Geist
14 Durch deines Heeres Wache,
15 Daß, was da Feind und Teufel heißt,
16 Mich nicht zu Schanden mache.

17 Laß gegen mich nicht Schlaf und Tod
18 Zusammen sich verbinden;
19 Laß keine Krankheit, Angst und Noth
20 Sich um mein Lager finden.

21 Hilf, daß die weiche Lagerstatt
22 Sich nicht zu Dornen mache.
23 Wohl dem, der diesen Machtspruch hat:
24 Herr führe meine Sache!

25 Laß durch die Ruh sich neue Kraft
26 In Geist und Adern rühren
27 Und deines Segens Eigenschaft

28 Mich auch im Schlafe spüren!

29 Doch laß den Schlaf zu rechter Zeit
30 Auch, wie die Nacht, verschwinden
31 Und mich in reiner Freudigkeit
32 Das neue Licht empfinden!

33 So will ich mich, so viel ich kann,
34 Der Erden stets entreißen,
35 Dich ehren und auch Jedermann
36 Zu dienen mich befleißigen.

37 Mein Herze soll dein Weihrauch sein;
38 Ich will es dir verbrennen
39 Und ohne Heuchelei und Schein
40 Dich Herr, mich Diener nennen.

(Textopus: Der schwarze Flügel trüber Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34580>)